

HFUK Nord, FUK Brandenburg und FUK Mitte informieren

Feuerwehrwettkämpfe

Feuerwehrangehörige müssen erheblichen Belastungen standhalten und unter extremen Bedingungen sicher und fehlerfrei tätig werden.

Beliebt und auch großer Zuschauermagnet sind Feuerwehrwettkämpfe. Hier demonstrieren die Feuerwehren eindrucksvoll ihre Leistungsbereitschaft und ihre körperliche Fitness. Die Feuerwehr-Unfallkassen unterstützen diese Wettkampftätigkeit, weil sie dazu beiträgt, die allgemeine Fitness zu verbessern bzw. zu erhalten. Sie führen auch zu mehr Sicherheit beim Umgang mit der Feuerwehrtechnik bei späteren Einsätzen.

Feuerwehrwettkämpfe werden bereits auf Amts-, Gemeinde- oder Stadtebene durchgeführt. Dabei werden dann die Teilnahmeberechtigungen für Kreis- oder Landeswettkämpfe sowie Wettkämpfe auf Bundesebene oder für internationale Ausscheide erstritten.

Die Feuerwehrwettkämpfe gliedern sich in Feuersportwettkämpfe und Traditionelle Internationale Feuerwehrwettkämpfe (TIF). Für beide Wettkampfformen hat der Deutsche Feuerwehrverband Wettkampfordnungen herausgegeben, die die Grundlage für die einheitliche Durchführung und Wertung der Wettkämpfe bilden. Hierin sind bereits zahlreiche mit den Feuerwehr-Unfallkassen abgestimmte Sicherheitsanforderungen enthalten.

Traditionelle Wettbewerbe

Die Traditionellen Wettbewerbe unterstützen mit dem Löschangriff trocken die Verbesserung des Ausbildungsstands der Feuhwehrangehörigen und trainieren den Aufbau der Löschwasserversorgung. Bewertet wird hierbei die fehlerfreie und exakte Ausführung mit Zeitnahme.

Darüber hinaus gehört zu den Traditionellen Wettbewerben der Hindernis-Staffellauf auf einer 400-m-Strecke, bei dem ein Schwebebalken, eine Hinderniswand sowie eine 8 m lange Röhre zu überwinden sind. Unfallgefährdungen entstehen insbesondere beim Überqueren des Schwebebalkens oder beim Durchqueren der Röhre. Bei feuchtem Wetter werden Schwebebalken in Wettkampfpausen abgedeckt, um sie nicht zu rutschig werden zu lassen. Auch spezielle auf die Balken gebrachte Beläge schützen gegen Abrutschen. Die Eintrittsöffnungen der Röhren sollten trichterförmig ausgebildet werden, um Verletzungen zu vermeiden. Alternativ werden diese Öffnungen auch stoßdämpfend abgepolstert. Eng anliegende Kleidung sowie gut passendes, den Knöchel bedeckendes Schuhwerk gehören zur Anzugsordnung. Der „Rohrspringer“ sollte durch Knie- und Armgelenkschützer geschützt werden, auf einen Feuerwehr-Haltgurt sollte er verzichten.

Sportwettkämpfe

Bei den Feuersportwettkämpfen sind besonders die physischen Leistungen der Wettkämpfer gefragt. In unterschiedlichen Disziplinen müssen nach Zeit sehr spezielle Aufgaben erfüllt werden.

Die Disziplin Löschangriff nass ist die am häufigsten in vielen Wehren durchgeführte Wettkampfform. Auch hier wird eine Löschwasserversorgung aufgebaut. Aber in dieser Disziplin wird Wasser gefördert mit dem Ziel, so schnell wie möglich mittels Wasserstrahl einen Zielbehälter zu füllen. Anders als bei den Traditionellen Wettbewerben spielt hier die exakte Vorgehensweise eher



Traditionelle Wettbewerbe: Beim Löschangriff trocken wird auch der routinemäßige Aufbau der Löschwasserversorgung trainiert.

Foto: FUK Brandenburg/Rolf Reich

eine untergeordnete Rolle. Die Gefahr durch den Wasserdruck sowie auch die physische Belastung sind hierbei größer und somit das Unfallgeschehen letztlich höher. Kupplungssicherungsstifte können hier die Schlauchverbindungen gegen ungewolltes Entkuppeln sichern. Die Knaggen der Kupplungen dürfen nicht so angefeilt sein, dass sich die Kupplungen unter Druck von allein öffnen. Dennoch wird das Unfallgeschehen maßgeblich vom Trainingszustand der Wettkämpfer und der zeitnahen Vorbereitung auf den jeweiligen Wettkampf bestimmt. So zeugen Zerrungen, Muskelfaserrisse und Krämpfe oft von einer fehlenden Erwärmung am Wettkampftag. Hindernisse auf dem Wettkampfplatz oder falsches Vornehmen der Schlauchleitungen (z. B. über der Schulter oder Binden des Schlauches um Handgelenk bzw. Finger) bergen weitere Gefährdungen des Löschangriffs nass. Davon zeugen die vielen Unfallmeldungen bei den Feuerwehr-Unfallkassen.

Weitere Disziplinen der Feuersportwettkämpfe sind die Feuerwehrhindernisstaffel 4 x 100 m, der 100-m-Hindernislauf, das Hakenleitersteigen und die Gruppenstaffette.

Der Lauf über den Laufbalken birgt auch hier die Unfallgefahr des Abrutschens. Weil an der Brandwanne mit echtem Feuer gearbeitet wird, ist entsprechende Schutzausrüstung zu tragen.

Ein Höhensicherungsgerät und/oder ein Sicherungsnetz sind als Absturzsicherung beim Hakenleitersteigen einzusetzen. Darüber hinaus bewahrt eine Sicherheitspolstergrube am Wettkampfturmfuß vor schweren Verletzungen beim Herabfallen.

Bessere Leistungsfähigkeit

Feuerwehrwettkämpfe tragen zur Verbesserung und zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit der Feuhwehrangehörigen bei, trainieren den schnellen und fehlerfreien Umgang mit der Feuerwehrtechnik und stärken den kameradschaftlichen Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren. Die Wettkampftätigkeit ist zudem ein wirksames Element der Gesundheitsförderung bei der Feuerwehr und eine wichtige Bereicherung des Feuerwehrlebens. Freuen Sie sich auf packende, stimmungsvolle sowie unfallfreie Feuerwehrwettkämpfe. ■

*Abteilung Prävention
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte*

Schnelligkeit, Umsicht und Ausdauer sind Voraussetzungen für den erfolgreichen Feuerwehreinsatz. Wettbewerbe steigern nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit.



Sportwettkämpfe: Beim Hakenleitersteigen ist eine Sicherung gegen Absturz vorgeschrieben.

Foto: rassa